

## Rutte >> Zusatzinformation

Die Rutte, Aalrutte, Quappe oder Trüsche ist die einzige Art der Dorschfische, die ausschließlich im Süßwasser lebt und sich fortpflanzt.



Als Markenzeichen der Familie der Dorsche besitzt sie eine lange Bartel am Kinn. In früheren Jahrhunderten war die Rutte extrem häufig. Verschrien als Laichräuber wurde sie in Forellengewässern oft zu unrecht stark verfolgt. Sie ist, vor allem der fettreichen Leber wegen, als Speisefisch sehr geschätzt. In Bayern gilt sie als „stark gefährdet“.

### Aussehen

Rutten besitzen einen langgestreckten, vorn runden und hinten seitlich abgeflachten Körper mit einem breiten und abgeplatteten Kopf. Neben der langen Bartel am Kinn besitzen sie noch zwei kurze Barteln an den Nasenlöchern. Die Haut ist braun bis gelbgrün marmoriert und von sehr kleinen Schuppen bedeckt. Von den zwei Rückenflossen, die eng aneinandersitzen, ist die erste kurz, die zweite jedoch wie die Afterflosse sehr lang. Die Brustflossen sind kehlständig. Maximale Längen von über einem Meter und Gewicht über 30 kg sind aus größeren Seen in Skandinavien und dem Baltikum bekannt. Rutten können etwa 10-15 Jahre alt werden.

### Vorkommen und Gefährdung

Rutten besiedeln bevorzugt kühle, klare, stehende oder langsam fließende Gewässer. Der Untergrund sollte kiesig-sandig sein. Als nachtaktiver Fisch sind sie auf strukturreiche Gewässer angewiesen, die tagsüber genügend Versteckmöglichkeiten bieten. Sie kommen in ganz Deutschland vor und wurden in früheren Jahrhunderten in Massen gefangen. Spätestens seit Beginn des 20. Jahrhunderts sind die Ruttenbestände aus vielen Gewässern verschwunden. In erster Linie ist der Bau von Wehren und Wasserkraftanlagen, als Wanderhindernisse für das Verschwinden verantwortlich zu machen. Durch die Zerstückelung des Flusses können die Fische nicht mehr zu den Gewässerabschnitten wandern, wo Sie geeignete Laichplätze und Lebensräume für ihre Brut vorfinden.

### Fortpflanzung

Rutten laichen zwischen November und Februar. Wo die Flüsse nicht durch Wehre versperrt, sondern frei durchgängig sind, unternehmen die Tiere über 100 km weit reichende Laichwanderungen. Das Ablaichen findet in tieferen Gewässerabschnitten statt. Die Eier enthalten einen großen Öltropfen, sodass sie im Wasser schweben können. Nach etwa 5 Wochen schlüpfen die kleinen Larven mit Dottersack. Diese können sehr schlecht schwimmen, sodass sie weit flussabwärts verdriftet werden. Dies ist der Grund, weshalb die Elterntiere zuvor weite Strecken flussaufwärts wandern. Zum Heranwachsen brauchen die Jungtiere flache Gewässerabschnitte in Ufernähe, während die erwachsenen Tiere sich lieber an tieferen Stellen aufhalten.

### Nahrung

Rutten durchstreifen nachts das Gewässer nach Nahrung, die im Jugendalter aus Würmern, Insektenlarven und Kleinkrebsen besteht. Die adulten Tiere ernähren sich zunehmend räuberisch von anderen Fischen. Rutten sind auch im Winter aktiv und entwickeln großen Appetit während der kalten Jahreszeit. In Gewässern der Forellenregion sind sie zu Unrecht als Laich- und Bruträuber verschrien. In natürlichen Gewässern können sie keinen nennenswerten Schaden anrichten.